

# TEXTENTWURF PASTORALKONZEPT

## Hinweise & Tipps zur schriftlichen Gestaltung



© Gerd Altmann auf Pixabay

- Ein Pastorkonzept **beschreibt und verschriftlicht die Ergebnisse des Entstehungsprozesses**, nicht seine Methoden. D.h. es braucht keine Angaben über die Geschichte des Entstehungsprozesses enthalten.  
Solche können in einem Vorwort erwähnt werden (Beispiel: Durchführung einer Umfrage, ...) oder evtl. im Rahmen eines Homepageartikels oder in einer Pfarrzeitung genauer erzählt werden, um transparent zu kommunizieren, wie es zum Pastorkonzept gekommen ist.
- Im Vorfeld sollte überlegt werden, ob das Pastorkonzept nur als **internes Dokument** dient, oder auch **online und / oder in gedruckter Weise veröffentlicht** werden soll.  
Die Überlegungen hinsichtlich der Art der Veröffentlichungen kann vor allem Auswirkung auf das **Layout** haben. Generell ist anzumerken: Je ansprechender etwas gestaltet ist, desto lieber arbeitet man auch selbst damit.
- Ein Pastorkonzept sollte rund **5-10 Seiten** umfassen.  
Zu kurz ist oft zu wenig aussagekräftig, zu lang wird nicht gelesen und verliert sich häufig in der Formulierung von Allgemeinheiten.

- Eine **klare und einheitliche Strukturierung** der Inhalte ist dienlich und erleichtert die spätere konkrete Arbeit mit dem Konzept. Hier können u.a. die **Angabe von Seitenzahlen** und ein **Inhaltsverzeichnis** hilfreich sein.
- Es ist auf **verständliche Formulierungen** zu achten, welche auch von externen Leser/innen ‚verstanden‘ werden können.
- Eine **durchgängige, einheitliche Formulierung** der einzelnen Kapitel dient der Lesbarkeit. (Beispiel: Für den gleichen Inhalt durchgängig das gleiche Wort verwenden – z.B. Familienpastoral und nicht einmal so und dann wieder Familienseelsorge, Kinder- und Familienbereich, Schwerpunkt Ehe & Familie, usw.)
- Ein Pastorkonzept ist wie eine **Visitenkarte der Pfarre**. So kann die Gestaltung des **Titelblattes** bereits einiges aussagen über die Pfarre und zum Lesen des Pastorkonzepts anregen.
- Ein (biblischer) **Leitsatz** oder eine **prägnant formulierte Vision**, welche Teil des Leitbilds sind, können als Titel für das Pastorkonzept dienen.
- Hat die Pfarre ein **Logo**, so sollte dieses zum Einsatz kommen.
- Häufig wird im Rahmen der Erarbeitung (und auch in Folge) die Frage gestellt: Wieso überhaupt ein Pastorkonzept? Wozu? Wem dient es? Im Kontext eines **Vorworts** könnte in kurzer Weise eine Erklärung hierzu für alle Mitglieder der Pfarre und darüber hinaus festgehalten werden. Ebenso kann ein Vorwort dazu dienen Angaben über die konkrete Art und Weise der Arbeit mit dem Pastorkonzept in Folge, Information für eine Evaluierung usw. festzuhalten
- Bei Fotos und Grafiken ist auf das **Copyright** zu achten. Ebenso sind **Zitate** korrekt zu zitieren.
- Namentliche Angaben über aktive Personen in der Pfarre können rascher als die Gültigkeitsdauer eines Konzepts überholt sein. Es empfiehlt sich daher z.B. im Rahmen der Beschreibung des Ist-Zustandes der Pfarre **eher Funktionen als Personen zu beschreiben**.
- Ein Pastorkonzept sollte jedenfalls **Angaben über den Gültigkeitszeitraum** des Konzepts wie auch die **Verfasser** (hier können Namen genannt werden), z.B. im Rahmen eines Impressums, enthalten.